Prof. Dr. Carola Surkamp, Universität Göttingen

Dystopien im Englischunterricht – literaturwissenschaftliche und -didaktische Perspektiven auf Texte, Ziele, Analysekategorien und Methoden

Dystopien erfreuen sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit im Englischunterricht – vor allem in der Sekundarstufe II. Nachdem jahrzehntelang die klassischen Dystopien des 20. Jahrhunderts – *Brave New World* (1932), *1984* (1949) und *Fahrenheit 451* (1953) – zum Kanon des Englischunterrichts gehörten, finden sich in den Angeboten der Schulbuchverlage und in literaturdidaktischen Veröffentlichungen in den letzten Jahren vor allem ‚young adult novels‘ wie *The Giver* (1993), *The Hunger Games* (2008ff.) oder die *Divergent*-Reihe (2011ff.), die nicht nur auf Bestsellerlisten, sondern deren Verfilmungen auch an den Kinokassen große Erfolge feierten. In welchem Verhältnis stehen diese neuen Texte zu den kanonisierten Dystopien des letzten Jahrhunderts? Welches Gattungsverständnis von Dystopia liegt neuen Verlagsangeboten und Lektürevorschlägen in Rahmentexten zugrunde? Im Vortrag soll beleuchtet werden, ob und inwiefern literaturwissenschaftliche Gattungsbestimmungen eine Rolle spielen oder ob im Hinblick auf einen neuen ‚impliziten‘ Kanon nicht eher ein Alltagsverständnis von ‚dystopisch‘ vorherrscht, nachdem schon ein bestimmtes Setting in einer Erzählung ausreicht, um einer Schullektüre das Label ‚Dystopie‘ zu verleihen? Des Weiteren soll diskutiert werden, welche Lernziele durch die Beschäftigung mit dystopischer Literatur verfolgt werden können, wenn man von einem weiten, unterschiedliche Medien einschließenden Literaturbegriff ausgeht und wenn man über rein thematische und inhaltsbezogene Auseinandersetzungen hinaus möchte. Dafür sollen auch literatur- und kulturwissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt sowie neue Analysemethoden und Methoden für den Unterricht vorgeschlagen werden, die an den Bauformen dystopischer Texte ansetzen und Literatur zudem als kulturelles Handlungsfeld begreifen.